

Fehlstart nach bitteren Fehlgriffen

Das ging gründlich in die Hose. Mit einer 1:4(1:3)-Pleite startete gestern Abend der FC Pipinsried beim TSV Gersthofen in die neue Landesliga-Saison.

VON KURT GÖTTLER

Pipinsried – Ein Spiel, das man freilich nie hätte verlieren dürfen, die Chancen hatte sogar zu gewinnen und am Ende froh sein musste, dass man nicht noch höher verloren hat. So kurios das alles klingen mag, es entspricht exakt dem Fazit nach 90 Minuten.

Der neue FC-Spielertrainer Marco Küntzel hatte in der Vorbereitung offenbar sehr viel richtig gemacht, das Spielsystem auf viele Stationen und schnelles Kurzpassspiel umgestellt, auch die richtige Mischung zwischen Neuzugängen und bisherigen Stammspielern gefunden, aber bei der Torwartfrage – zumindest für dieses Spiel – die falsche Karte gezogen.

Eigentlich war vor dem Anpfiff im Pipinsrieder Lager nur eine Frage offen: Hütet Neuzugang Johannes Steiner das Tor oder Christian Vötter? Küntzel entschied sich für Steiner und griff voll daneben. Der aus Landsberg gekommene Keeper schenkte dem TSV Gersthofen nicht nur das erste Tor zu 100 Prozent, sondern auch noch die Pausenführung zu einem extrem hohen Prozentsatz. „Der kann fangen. Ich weiß nicht, was heute mit ihm los ist“, verteidigte FCP-Präsident Conny Höss seinen Neuzugang. Tatsächlich hatte Gersthofen in den ersten 45 Minuten nur eine Torchance, er-



Da war die Pipinsrieder (Fußball)-Welt noch in Ordnung. Pummer köpft zur frühen 1:0-Führung ein.

FOTO: MICHAEL BETZ

schieben ganze viermal im Pipinsrieder Strafraum – und schoss drei Tore.

Beim 1:1-Ausgleich für die Hausherren ließ Steiner völlig unbedrängt eine harmlose Flanke von links fallen, direkt vor die Füße eines Gersthofners; beim 1:2 blieb er auf der Linie kleben, als wieder von links eine Flanke in den Fünfmeteraum segelte; beim 1:3 prallte er einen Schuss statt zur Seite wieder vor die Füße eines Gersthofners ab. Dazwischen lag der Höhepunkt, als er eine harmlose Kopfball-Rückgabe aus den Händen gleiten ließ, was aber ausnahmsweise diesmal nicht von Gersthofen bestraft wur-

de. In den zweiten 45 Minuten zeigte Steiner dann freilich, zumindest in Ansätzen, dass er es besser kann. Es ist in aller Regel nicht gerecht, wenn man in einer Mannschafts-Sportart wie Fußball eine Niederlage so an einem Mann festmacht, doch gestern Abend war nun einmal Steiner der entscheidende Mann.

Dabei hatte alles so gut begonnen für den FCP. In den ersten zwölf Minuten waren die Gersthofner nicht einmal entscheidend über die Mittellinie gekommen, überhaupt nicht im Strafraum erschienen. Pipinsried hätte schon klar führen müssen, kam aber

nur zum 1:0 durch einen Kopfball von Sebastian Pummer im Anschluss an einen Eckball. Marco Küntzel war es selbst, der das 2:0 hätte schießen müssen, war aber zu uneigennützig und spielte quer, statt selbst den Treffer zu markieren. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel dann der Ausgleich (13.) durch den Steiner-Fehler. Aber auch danach diktierte weiterhin Pipinsried das Geschehen – bis zum 1:2. Dann war die Partie gelaufen, zumal die Hausherren noch vor der Pause den nächsten Fehler bitter bestrafte.

Auch nach dem Seitenwechsel blieb Pipinsried bei

seiner Spielanlage, wenn gleich Präse Höß immer wieder die „Brechtstange“ und „lange Bälle“ forderte. „Wir sterben in Schönheit und stehen mit leeren Händen da.“

Tatsächlich spielten die Küntzel-Schützlinge weiterhin recht ansehnlich, ohne freilich sich die Chancen der ersten Halbzeit zu erspielen. Man hatte praktisch keine klare Möglichkeit mehr zum Anschlusstreffer, während Gersthofen noch die eine oder andere Chance zur höheren Führung vorfand, aber nur noch in der Nachspielzeit traf. Die erste Saisonniederlage tut weh, ist aber noch lange kein Beinbruch. In Gersthof-

fen werden noch andere Mannschaften verlieren, das Sturmduo Andreas Neumeyer (drei Tore) und Mark Römer (ein Treffer) wird noch mehr Abwehrspieler vor große Probleme stellen.

Sucht man nach den positiven Ausblicken für den FCP, so ist wohl in erster Linie Neuzugang Christian Adrianowitsch zu nennen, der einen sicheren Part in der Innenverteidigung spielte, der laufstarke Manfred Leidenberger im Mittelfeld und auch Michael Holzhammer im Angriff, so lange die Luft reichte und er sich mit dem Spiel und nicht mit dem Schiedsrichter beschäftigte. So mancher Stellungsfehler im defensiven Bereich wurde auch nach den Umstellungen nicht beseitigt.

Nun steht der FC Pipinsried schon beim ersten Heimspiel am kommenden Mittwoch (18.30 Uhr) gegen den SC Fürstenfeldbruck wieder unter Druck, will man nicht auch in dieser Saison von einem Fehlstart sprechen.

Stenogramm

TSV Gersthofen: Krieglmeier, Richter, Keil, Hintensberger (89. Wenni), Römer (83. Obermeyer), Neumeyer, Mittelbach, Al Jajah (73. Schmall), Stieglitz, Fischer, Liebsch.

FC Pipinsried: Steiner, Pfaffenbüchler (62. Funk), Hüttner (46. Longo), Adrianowitsch, Horky, Leidenberger, Süleyman (77. Schiller), Schön, Holzhammer, Pummer, Küntzel.

Schiedsrichter: Friedrich (München).

Tore: 0:1 (8.) durch einen Kopfball von Pummer nach einem Eckstoß. 1:1 (13.) Neumeyer. 2:1 (32.) Römer. 3:1 (43.) Neumeyer. 4:1 (90.) Neumeyer.

Zuschauer: 600

Gelbe Karten: Römer und Fischer bei Gersthofen.